120 per Woch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang. | Cincinnati, Donnerstag, den 23. Juli 1914. | Preis 2 Cents. | No. 175

Wetterbericht.

Für Ohio, das westliche Pennsylvanien, Indiana, Kentucky und West Virginien: Allgemein schönes Wetter am Donnerstag und Freitag.

Ausland-Telegraph

Ein Krieg

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien jetzt fast unvermeidlich.

Der österreichische Kriegsminister Krobatin und der Generalstabschef von Höltzendorf

Haben plötzlich ihre Ferien unterbrochen und sind nach Wien zurückgekehrt.

Serbien soll ein Ultimatum zugestellt werden.

Straßburger Husaren von Arbeitern angegriffen und ein Husar getödtet.

Blutige Krawalle in Hamburg und Altona.

Großer Brand in der Blohn & Voß'schen Werft in Hamburg.

Fürst Wilhelm von Hohenzollern mit einer Tochter des Königs Ludwig von Bayern verlobt.

Vom Caillaux-Prozeß in Paris.

Stuttgarter in den Alpen verunglückt.

Wien, 22. Juli. — Ein neues Unglück wird aus dem österreichischen Alpengebiet gemeldet. Bei einer Besteigung der oberhalb Innsbruck in den Tiroler Alpen gelegenen Schierspitze stürzten Professor Georg Beurmann und Fabrikant Hugo Köhler, beide aus Chemnitz, ab. Es ist bereits gelungen, die beiden Leichen, die durch den Absturz verstümmelt wurden, zu bergen. Sie sind nach Innsbruck gebracht worden, um von dort aus in die Heimathstadt der Verunglückten überführt zu werden.

Erst vor einigen Tagen traf aus Steiermark die Meldung von einem alpinen Unglück ein. Dort verunglückten bei einer Besteigung des Steinschartenkopfes die Stuttgarter Kaufleute M. Jacobi und Heinrich Manz.

Wien, 22. Juli. Ein bewaffneter Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien scheint fast unwendbar zu sein. Alles deutet darauf hin, daß die durch die Ermordung des Thronfolgerpaares in Sarajewo geschaffene Situation in das Stadium der Krisis getreten ist und ernste Ereignisse bevorstehen. Der Kriegsminister Krobatin und der Generalstabschef Conrad Freiherr v. Höhzendorff haben ihre Ferien jäh abgebrochen und hatten lange Konferenzen mit dem Minister des Auswärtigen Graf Berchtold. Dieser begiebt sich morgen zum Kaiser Franz Josef nach Ischl und es wird daraus geschlossen, daß der serbischen Regierung ein Ultimatum gestellt werden soll.

Die Rückkehr des Generalstabschefs, der sich in Innsbruck, Tirol, eine kurze Erholung gönnen wollte, wird mit der angeblich schweren Erkrankung seines Sohnes erklärt. Er fuhr jedoch bei seiner Ankunft hier nicht nach seiner Wohnung, sondern direkt nach dem Kriegsministerium, wo er mit Krobatin zusammentraf, um sich später mit demselben zum Grafen Berchtold zu begeben.

Die jähe Rückkehr der beiden Leiter des Heeres und ihre Berathungen mit dem Grafen Berchtold haben gewaltige Aufregung verursacht, denn es herrscht allgemein der Eindruck, daß es in wenigen Tagen zu Feindseligkeiten kommen mag, wenn Serbien seine Haltung nicht ändert.

Panikstimmung an der Berliner Börse.

Berlin, 22. Juli. — Die von der hochoffiziösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" an die Regierung in Belgrad gerichtete Warnung und die Munitionsbestellungen und Rüstungen Serbiens haben den hier herrschenden Pessimismus weiter vermehrt. An der Börse gab sich heute wieder eine panikartige Stimmung kund und alle Kurse fielen rapide, als von Wien die Meldung eintraf, daß Oesterreich im Begriffe stehe, eine Note an die serbische Regierung zu richten, die einem Ultimatum gleichkommen werde.

Die hiesigen diplomatischen Kreise betrachten die Situation als so ernst, wie das Publikum und die Presse spricht die Befürchtung aus, daß der drohende Krieg zwischen Oesterreich und Serbien sich nicht lokalisiren lassen wird, wenn er wirklich Thatsache wird.

Der Caillaux-Prozeß.

Paris, 22. Juli. — Den heutigen Verhandlungen gegen Frau Caillaux, der Ermordung des „Figaro"-Redaktörs Calmette angeklagt, wohnte wieder ein zahlreiches Publikum bei, welches speziell gekommen war, um die Herrn Caillaux kompromittirenden Dokumente verlesen zu hören, die der Behauptung des Staatsanwalts zufolge sich im Besitz der Regierung befinden sollten. Die Sensation wurde zu Wasser, da der Generalanwalt eine Mittheilung veröffentlichte, daß solche Dokumente nicht vorhanden seien.

Es kam zu einer aufregenden Scene, als der Staatsanwalt sagte, es stehe Herrn Caillaux nicht zu ein Grab zu beschmutzen, das seine Frau gegraben habe. Caillaux fragte den Staatsanwalt, ob er bereit sei, für diese Bemerkung persönliche Rechenschaft zu geben, was der Staatsanwalt bejahte.

Ein anderer Zwischenfall ereignete sich, als der politische Redaktör des Figaro, Avril aussagte, Caillaux habe ihn eines Tages gefragt, wie lange Calmette die Angriffe auf ihn fortzusetzen gedenke. Calmette sollte wissen, daß er, Caillaux, ein guter Schütze sei, sich jeden Tag im Schießen übe und stets das Schwarze treffe. Caillaux bestritt die Wahrheit dieser Aussage. Als Letzterer den Gerichtssaal verließ, reichten ihm viele Leute die Hand, darunter eine Anzahl Freunde, wozu Caillaux bemerkte: „Ich sehe, daß ich noch Freunde habe."

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 22. Juli. Aus Straßburg wird eine blutige Schlägerei gemeldet, die sich in der unterelsässischen Ortschaft Mutzig zwischen Soldaten und Civilisten abspielte. Auf dem Tanzboden der Wirthschaft „Zur Krone" kam es zwischen neun einquartierten Husaren und einer Anzahl von jungen Burschen wegen der anwesenden Mädchen zu einem Konflikte, der zu einer förmlichen Schlacht wurde. Als die Soldaten, um sich ihrer Haut zu wehren, zu ihren Säbeln griffen, zogen ihre Gegner Revolver und begannen zu feuern. Einer der Husaren wurde auf der Stelle getödtet und zwei andere mußten schwer verwundet vom Platze getragen werden. Die Civilisten wurden sämmtlich verhaftet.

Zwischendeck-Passagierraten erhöht.

Berlin, 22. Juli. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft haben am Mittwoch beschlossen, den Fahrpreis für Zwischendecks-Passagiere von Deutschland nach den Ver. Staaten um $2.50 zu erhöhen. Der Fahrpreis beträgt demnach jetzt $37.50 oder 150 Mark.

Sozialdemokraten in Stichwahl geschlagen.

In der Reichstagsstichwahl im ersten Kreise des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha (Koburg), der bisher einer der Stützpunkte der Sozialdemokraten war, wurde der Sozialdemokrat Max Arthur Hofmann von seinem Gegenkandidaten Arnold, der den bürgerlichen Parteien angehört, geschlagen. Arnold erhielt 9180 Stimmen, Hofmann nur 5791.

Blutige Kämpfe in Hamburg und Altona.

In nicht geringe Aufregung wurden heute Hamburg und Altona durch blutige Kämpfe zwischen der Polizei und Scharen von Rowdies versetzt. Auf dem Eicholz, in der Nähe des Niederhafens, wurden siebzehn Schutzleute, die einen Haufen von ungefähr vierzig Strolchen auseinandertreiben wollten, von diesen angegriffen und es kam zu einem wilden Handgemenge. Die Polizisten wurden mit Wurfgeschossen aller Arten bombardiert und zogen, als einer von ihnen durch einen Messerstich in den Rücken schwer verwundet wurde, blank, um schonungslos dreinzuschlagen. Die Rowdies leisteten jedoch wüthenden Widerstand, bis mehrere von ihnen schwer verletzt am Boden lagen und zwanzig andere verhaftet waren. Erst dann ergriffen die übrigen die Flucht.

Fast zur gleichen Zeit wurde in Altona eine Abtheilung von Schutzleuten von einer Bande attackiert und es spielte sich auch dort ein blutiger Kampf ab, der damit endigte, daß achtzehn Strolche dingfest gemacht wurden.

Unter Mordverdacht verhaftet.

Unter dem dringenden Verdacht, einen Lustmord an der dreijährigen Margarete Rapp in der Warthestraße in Neukölln begangen zu haben, wurde der 26jährige Hutmacher Paul Beständig in Haft genommen. Das Kind war erdrosselt worden. Trotzdem der Hutmacher von einwandsfreien Zeugen dabei beobachtet wurde, wie er die Leiche der kleinen Margarete im Garten eines Nachbarhauses vergrub, leugnete er, die That begangen zu haben.

Feuer auf der Blohm & Voß'schen Werfte.

Hamburg, 22. Juli. Ein verheerender Brand, der nicht allein einen noch unberechenbaren Materialschaden anrichtete, sondern auch ein Menschenleben forderte, wüthete heute Abend in den Anlagen der weltberühmten Schiffsbaufirma Blohm & Voß in Hamburg. Der Neubau der neuen gewaltigen Dockanlagen, welche die Firma für Riesenschiffe von der Größe des „Imperator", der „Vaterland" und des „Bismarck", die sie selbst gebaut hat, errichten ließ, gerieth in Brand und die Flammen verbreiteten sich mit rasender Geschwindigkeit

Außer der berufsmäßigen Feuerwehr eilten die Arbeitr in Schaarn zu den Löscharbeiten herbei. Ein Arbeiter fand in den Flammen einen gräßlichen Tod. Verletzt wurden fünfzehn Arbeiter. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, läßt sich vorläufig noch nicht beziffern, beträgt aber jedenfalls Hunderttausende von Mark.

Fürst Wilhelm von Hohenzollern verlobt.

München, 22. Juli. Am Mittwoch wurde die Verlobung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, Schwiegervaters des früheren Königs Manuel von Portugal, mit der Prinzessin Adelgunde von Bayern, einer der fünf unverheiratheten Töchter des Königs Ludwig von Bayern, offiziell angekündigt. Der Fürst, der seit 1889 mit einer Prinzessin von Bourbon-Sizilien verheirathet war und seit dem Jahre 1909 Wittwer ist — ist 50 Jahre alt, während die Prinzessin Adelgunde 44 Jahre alt ist.

Aus Mexiko.

Stadt Mexiko, 22. Juli. — General Eduardo Iturbide, der Gouverneur des Bundesdistrikts, kündigte am Abend an, daß ein Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Konstitutionalisten abgeschlossen worden sei und daß die Feindseligkeiten sofort in der ganzen Republik eingestellt werden würden. General Iturbide fügte hinzu, daß die Friedensunterhandlungen auf der Basis geführt werden würden, daß Jedermann volle Garantie für Leben und Eigenthum erhalten solle.

Alle Regierungstruppen, die sich noch im Felde befinden, werden jetzt nach der Hauptstadt gebracht und die Regierung erwartet, in den nächsten 24 Stunden ungefähr 40,000 Mann hier zu haben. Der Kriegsminister Velasco weigerte sich, den Grund für diese Konzentrirung anzugeben.

General Antonio Rojas, ein früherer Revolutionär, der später Regierungsdienste nahm, revoltirte am Mittwoch mit 200 Mann Truppen, die in der Vorstadt Tacugaba standen. Das 19. Regiment wurde zur Verfolgung abgeschickt und Rojas und seine Leute wurden in den Hügeln von Santa Fe eingeholt und vollständig geschlagen. Fünfzig der Meuterer wurden am Abend als Gefangene hierhergebracht, es gelang aber Rojas und dem Oberst Alatruste mit 100 Mann zu entkommen.

Man glaubt, daß der Huerta Kongreß nicht wieder zusammentreten wird, und daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses eine solche von Mitgliedern des Madero Kongresses sein wird, den Huerta im Oktober v. J. aufgelöst hatte.

Eine Majoriät der Madero Kongreßabgeordneten ist bereits hier versammelt und wartet nur auf die Zustimmung Carranzas, daß der Kongreß sich versammeln und einen provisorischen Präsidenten als Nachfolger für Francisco Carbajal erwählen soll, der im Amt bleiben würde, bis ein neuer Präsident in regulärer Weise erwählt werden kann. Der Huerta Kongreß wird wahrscheinlich ganz ignorirt werden und der alte Kongreß wird mit den Geschäften fortfahren, als wenn sie niemals unterbrochen worden wären.

El Paso, Texas, 22. Juli. — George Carrothers, der Spezialagent des Staatsdepartements, wird sich am Donnerstag nach Chihuahua begeben, um mit Gen. Villa wegen seiner Differenzen mit Carranza zu konferiren.

Villa gab am Mittwoch Befehl, daß alle Offiziere seiner Division sich sofort zu ihren Kommandos begeben sollen. Dies scheint anzudeuten, daß die Division demnächst nach dem Süden vorrücken werde. Der Umstand aber, daß Villa sich während des Tages mit seiner Frau nach seiner alten Heimath im westlichen Theile von Chihuahua begeben hat, scheint diese Annahme nicht zu bestätigen. Man ist allgemein der Ansicht, daß es zwischen Villa und Carranza erst zu einem offenen Bruch kommen wird, nachdem die Hauptstadt von den Konstitutionalisten besetzt worden ist.

Millionen-Nachlässe.

New York, 22. Juli. — Der Nachlaß des verstorbenen Standard Oil Millionärs Henry H. Rogers, im Staate New York ist offiziell auf $9,009,099 abgeschätzt worden und derjenige von D. Ogden Mills auf $36,536,790.

Georg Fred Williams

Will sich durchaus als Retter von Albanien aufspielen

Und verlangt die Absetzung Zographos'

Er wollte auch die Leitung der Angelegenheiten der Epiroten übernehmen

Wurde aber höflichst aufgefordert, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern.

Geo. Fred. Williams immer noch bemüht, Albanien zu retten.

Athen, 22. Juli. — George Fred. Williams, der bisherige amerikanische Gesandte in Griechenland, befindet sich zur Zeit in Delvino, in Epirus, und hat an den Metropolitan von Argyrocastro geschrieben, daß der Zweck seiner Reise sei, eine Verständigung zwischen den aufständischen Epiroten und den Anhängern Essad Paschas, des früheren albanischen Kriegsministers, herbeizuführen.

Williams, der es sich den Kopf gesetzt hat, das albanische Problem auf eigene Faust und ohne Rücksicht auf die europäischen Mächte zu lösen, ist der Ansicht, daß die Auftheilung Albaniens in mehrere kleine Staaten die beste Lösung geben würde.

London, 23. Juli. Einer Depesche aus Athen zufolge hat der frühere amerikanische Gesandte in Athen, George Fred. Williams, ein drittes Manifest über die albanischen Angelegenheiten veröffentlicht. Er greift darin den Präsidenten der provisorischen Regierung im nördlichen Epirus, Zographos, an und verlangt seine Absetzung.

Die Depesche sagt, daß Williams sich nach Santa Quaranta begeben habe, mit der Absicht, die Leitung der Angelegenheiten zu übernehmen, ihm aber in höflicher Weise zu verstehen gegeben worden sei, daß er die Finger von Dingen fernhalten sollte, die ihn nichts angingen.

Deutschfeindliche Demonstrationen der Tschechen.

Wien, 22. Juli. — Zu deutschfeindlichen Demonstrationen der Tschechen kam es in Polnisch und Mährisch Ostrau. In Polnisch Ostrau hielten die dortigen Tschechen, verstärkt durch Zuzug aus der Umgegend, eine Massenversammlung ab, in welcher deutschfeindliche Reden gehalten wurden, die in der Aufforderung zum wirthschaftlichen Boykott aller deutschen Geschäftsleute gipfelten. Zu Ausschreitungen kam es in Polnisch Ostrau zunächst noch nicht.

In geschlossenem Zug marschirten die Tschechen nach Schluß der Versammlung über die über die Ostrawitza führende Bogenbrücke in die Nachbargemeinde Mährisch-Ostrau und inszenirten dort lärmende Demonstrationen gegen die Deutschen. Nur mit großer Mühe gelang es der rasch zusammengezogenen Gendarmerie, den Zug der Tumultuanten zu sprengen und die raufluftigen Tschechen zu zerstreuen. Die Gendarmerie erschien gerade rechtzeitig auf dem Plan, um Blutvergießen verhindern zu können. So blieb es bei Sachbeschädigungen des Eigenthums Deutscher und bei wüsten Schimpfereien.

Streikunruhen in St. Petersburg.

St. Petersburg, 22. Juli.— Zusammenstöße zwischen Streikern auf der einen und Polizei und Kosaken auf der anderen Seite fanden am Mittwoch in vielen Theilen von St. Petersburg statt und das Knattern der Gewehre war während des ganzen Tages vernehmbar. Es wurden sowohl Polizisten wie Streiker verwundet, die Zahl ist aber keine große. An einer Stelle hatten die Streiker eine Barrikade errichtet, die aber von der Polizei, ohne Verluste zu erleiden, genommen wurde.

In St. Petersburg sind jetzt ungefähr 200,000 Arbeiter am Streik und ähnliche Streiks finden jetzt in Odessa, Reval, Baku und vielen anderen Plätzen statt. Die Züge auf der finländischen Eisenbahn liefen während des Tages unter dem Schutz des Militärs.

Inland-Telegraph

Der Mörder Lawrence Robinson

Der in Grand Rapids drei Clerks in einem Juwelier-Geschäft ermordet

Und in Boston den Polizei-Inspektor Norton getödtet, der ihn verhaften wollte

Hat in Boston im Gefängniß Selbstmord begangen.

Riesige Einfuhr von frischem Fleisch aus Australien und Argentinien.

Die Fleischpreise gehen dabei aber immer noch mehr in die Höhe.

Vier Personen bei einer Trolley Car Kollision getödtet und 21 verletzt.

Drei Kinder in Akron durch eine Dynamit-Explosion tödtlich verletzt.

Thomas Wolf, der für einen Einbrecher gehalten wurde,

Von einem Nachbar in Akron erschossen.

Lawrence Robinson hat im Gefängniß Selbstmord begangen.

Boston, Mass., 22. Juli. — Lawrence Robinson, der angeklagt war den Polizeiinspektor Thomas J. Norton ermordet zu haben, hat am Mittwoch Morgen im Gefängniß Selbstmord begangen.

Robinson hatte sich mit einem Stahlblatt, das er einem seiner Schuhe entnommen und am Eisengitter seiner Zelle geschärft hatte, die Kehle und eine Pulsader durchschnitten. Er hatte Norton am 19. Juni erschossen, als der Inspektor ihn wegen eines in Grand Rapids, Mich., begangenen Juwelenraubes und dreifachen Mordes verhaften wollte.

Der Prozeß begann am Montag und heute sollte mit dem Verhör der Zeugen begonnen werden. Joseph Dubdy, ein Kamerad Robinsons, der nach dem Mord als Mitschuldiger verhaftet wurde, befindet sich noch im Gefängniß. Er wird später prozessirt werden.

Ein Gefängnißwärter, der um sechs Uhr Morgens seine Runde machte, fand Robinson anscheinend noch wohl und munter und er bemerkte nichts Verdächtiges. Eine halbe Stunde später fand ihn derselbe Wärter todt auf seinem Bette liegend vor.

Die Polizei hielt Robinson für einen der desperatesten Verbrecher, mit denen sie seit vielen Jahren zu thun hatte. Der Mann war 32 Jahre alt und ungewöhnlich intelligent. Die Polizei hatte einen so großen Respekt vor seinen Resourcen, daß sie beschloß, ihn während des Prozesses im Gerichtsgebäude zu interniren, um ihm nicht bei den täglichen Fahrten von und nach dem Gefängniß eine Gelegenheit für einen Fluchtversuch zu geben; und im Gerichtssaal war er immer von fünf gutbewaffneten Detektivs umgeben.

Robinson wurde in Washington Court House, Ohio, geboren und erzogen. Seine Mutter und andere Verwandte, die angesehene Leute sind, leben noch dort. Der Mann war ein tüchtiger Telegraphist.

Aus Briefen, die in den Sachen Robinsons gefunden wurden, und die an seine Mutter und seine Frau gerichtet waren, geht hervor, daß er schon vor dem Beginn seines Prozesses geplant hatte Selbstmord zu begehen. Die Briefe waren vom 18. Juli datirt.

Dr. Kemp's Begnadigung verursacht Entrüstung.

Washington, D. C., 22. Juli Präsident Wilson hat Dr. Thomas J. Kemp, von Washington, den Schwiegersohn des Senators Duncan U. Fletcher, der zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, weil er die Post benutzte, um Patienten mitzutheilen, wo verbrecherische Operationen gemacht würden, begnadigt.

Repr. Mann von Illinois hat daraufhin im Hause eine Resolution eingebracht, durch die der Präsident gezwungen werden soll, dem Hause alle auf den Fall Kemp bezüglichen Akten vorzulegen.

Im Hause wurde die Begnadigung des Mannes, dem die höchsten Gerichte einen neuen Prozeß versagt hatten, als unbillig und ungerechtfertigt bezeichnet.

Feuer.

Brazil, Ind., 22. Juli. — Eine Feuersbrunst, die am Mittwoch in dem Brosius'schen Schnittwaarengeschäft, dem größten in der Stadt, ausbrach, theilte sich mehreren anderen Gebäuden mit und verursachte einen Schaden von mehr als $100,000.

Eine chinesische Firma erhält Kontrakt vom Kriegsdepartement.

Washington, D. C., 23. Juli. Einer chinesischen Firma ist vom Kriegs-Departement ein größerer Kontrakt für das Fort Shaffer auf den Hawaii-Inseln ertheilt worden. Es ist das erste Mal, daß die Regierung einen solchen Kontrakt einer ausländischen Firma, besonders aber Chinesen, überlassen hat, die bekanntlich durch das Einwanderungsgesetz verhindert werden sollen, mit Arbeitern in diesem Lande zu konkurriren

Nur in einem Falle ist es bekannt, daß ein Armee-Quartiermeister in San Francisco Chinesen zu gewissen Konstruktionsarbeiten verwendete. Dies hatte damals einen energischen Protest von Seiten des Arbeiter-Elements zur Folge. In dem jetzigen Falle war die chinesische Firma in ihrem Angebot am niedrigsten, indem sie für die Arbeit $119,000 verlangte.

Schlimme Eisenbahn-Kollision.

West Port,, Conn., 22. Juli. — Vier Personen wurden hier am Mittwoch auf der Stelle getödtet und 21 verletzt, einige davon lebensgefährlich, als ein Zug von drei Trolley-Cars, der Leute von einem Sonntagschul-Picnic nach Hause bringen sollte, mit einem Frachtwaggon kollidirte. Beide Züge fuhren zur Zeit der Kollision mit voller Geschwindigkeit.

In den drei Trolley Cars, die aneinandergekuppelt waren, befanden sich 279 Personen. Die Getödteten sind: Andrew Fisher, 16; Raymond Fuller, 12, und Frank Nagry, 11 Jahre, sowie Mabel Cleveland, 21 Jahre alt, alle von Bridgeport.

Der Motornier des Picniczuges fuhr mit aller möglichen Geschwindigkeit das Gefälle hinab, um ein Nebengeleise zu erreichen, ehe der Frachtzug ankam, von dessen Kommen er wußte. Augenzeugen sagen, daß der Zug so schnell gefahren sei, daß er selbst wenn keine Kollision stattgefunden hätte, entgleist wäre.

Entscheidung mit Bezug auf das Waffentragen.

Columbus, O., 22. Juli. — Der Generalanwalt Hogan hat am Mittwoch entschieden, daß Mitglieder von Bürgerorganisationen, die gebildet werden, um Pferdediebe oder andere Verbrecher einzufangen, keine verborgenen Waffen tragen dürfen, wenn sie nicht eine Licenz dafür erlangt haben, wie dies in dem neuen Gesetze vom Jahre 1913 vorgesehen ist. Der Generalanwalt erklärt, daß alle, die verborgene Waffen tragen wollen, eine Licenz haben müssen.

Starke Zunahme des Fleischimports.

Washington, D. C., 22. Juli. Aus einem Bericht des Ackerbau-Departements geht hervor, daß seit dem Inkrafttreten des Underwood Tarifgesetzes die Einfuhr von frischem Fleisch, präservirtem Fleisch und von Fleischprodukten sehr stark zugenommen hat. Im Juni allein wurden 48,648,023 Pfund solcher Produkte importirt, wovon 37,808,023 Pfund frisches Fleisch waren, das hauptsächlich von Argentinien und Australien importirt wurde.

In den von Beamten der Bundesregierung inspezirten Schlächtereien wurden in dem Rechnungsjahr 1914 weniger Rinder und Kälber, aber mehr Schweine und Schafe geschlachtet. Die Zahl der geschlachteten Rinder betrug 6,724,137, Abnahme 775,088, und diejenige der geschlachteten Kälber 1,814,904, Abnahme 179,710. Dagegen wurden 14,958,834 Schafe geschlachtet, eine Zunahme von 3,051,213, und 33,289,715 Schweine, eine Zunahme von 849,978.

Von Weibern verhöhnt.

Paco, Arizona, 22. Juli. — Mexikanische Frauen zogen am Dienstag als die Bergleute in den Minen der Cananea Consolidated Copper Comp., die am Streik waren, die Arbeit wieder aufnahmen, ihre Röcke aus und warfen sie höhnend den Männern zu, wie am Mittwoch hierher gemeldet wurde. Den Männern war von dem Vertreter Carranzas die Alternative gestellt worden, entweder an die Arbeit zurückzukehren oder sich in die Armee der Konstitutionalisten einreihen zu lassen. Sie zogen das erstere vor.

„Tragt Ihr die Röcke," riefen ihnen spottend die Weiber zu; „wir sind im Stande, selbst für uns zu sorgen."

Vierzig der Frauen wurden verhaftet.

Wurde für einen Einbrecher gehalten und erschossen.

Akron, O., 23. Juli. — Thomas Wolf, 45 Jahre alt, von Akron, wurde am Mittwoch Morgen zu früher Stunde vor der Wohnung seines Schwiegervaters, des 62 Jahre alten Fred Brown, von einem Nachbar, Anton Olschofski, erschossen.

Olschowsky wußte, daß die Brown'sche Familie nicht zu Hause war, und als er Wolf das Haus verlassen sah, schoß er ihn ohne weiteres nieder. Die erste Kugel durchbohrte Wolf das Herz und der Mann rollte die Treppe hinab bis vor die Füße Olschowsky's. Der Letztere stellte sich den Behörden.

Kinder durch Dynamitexplosion tödtlich verletzt.

Akron, O., 22. Juli. — Drei Kinder wurden hier tödtlich verletzt, als eine Stange Dynamit, mit der sie spielten, explodirte.

Leroy Lind, 10 Jahre alt, wurden die Augen zerstört und die Füße abgerissen. Norville Lind, einem jüngeren Bruder, wurden die Beine zermalmt und der 10 Jahre alte Harry Lee ist in gleicher Weise wie Leroy Lind verletzt. Das Unglück ereignete sich in einem Graben in der Nähe der Goodyear Gummireifen-Fabrik.

Niederlage der Rebellen in Kap Haytien.

Washington, D. C., 22. Juli. Kapitän Russell von dem Panzerschiffe „South Carolina" meldete am Mittwoch dem Marine-Departement, daß die Haytischen Rebellen am Mittwoch Morgen zu früher Stunde in die Stadt Kap Haytien gelangt, aber nach zweistündigem Kampf von den Regierungstruppen zurückgeworfen worden seien und daß ungefähr fünfzig Rebellen später hingerichtet worden seien.

Der Bericht des Kapitäns Russell lautet wie folgt: „Um ungefähr drei Uhr Morgens drangen die Rebellen, 500 Mann stark, unter Führung von Charles Salnave, in aller Stille in die Stadt ein, die Regierungstruppen, 400 Mann stark, wurden aber rechtzeitig alarmirt und hielten die Eindringlinge auf. Beide Seiten behaupteten ihre Positionen und es wurde eine Zeit lang ein heftiges Gewehrfeuer unterhalten, bis die Forts St. Michel und Bellaire die Rebellen mit Artillerie beschossen. Die Rebellen wurden dadurch in Unordnung gebracht und fingen an, sich zurückzuziehen. Sie ließen ihre Todten und Verwundeten im Stich und viele warfen ihre Waffen fort. Der Kampf hatte ungefähr zwei Stunden gedauert. Die Rebellen hatten 31 und die Regierungstruppen acht Todte. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt.

Während des Tages trafen zwischen 200 und 300 Mann Regierungskavallerie in Kap Haytien ein.

Nach Beendigung des Kampfes am Morgen wurde eine Proklamation veröffentlicht, in der es hieß, daß eine Anzahl Rebellen, die die im Schutz der Dunkelheit in die Stadt gelangten, sich in Häusern innerhalb der Stadt versteckt hätten, und daß alle diejenigen, die solchen Rebellen Zuflucht gewähren, oder es unterlassen sie den Behörden auszuliefern, hingerichtet werden würden. Die Häuser wurden denn durchsucht und eine Anzahl Rebellen, die sich versteckt hatten, herausgeholt und erschossen. Einige Gefangenen, daß an 50 Mann erschossen worden seien. Diese Zahl ist aber sicherlich zu hoch gegriffen.

Schiffsnachrichten.

New York, 22. Juli. Angek.: „Louisiane" von Bordeaux, „Campanello" von Rotterdam, „St. Louis" von Southampton, „President Grant" von Hamburg.

Abgeg.: „Regina d'Italia" nach Genua, „La Touraine" nach Havre, „Taormine" nach Genua, „Argentina" nach Triest.

Fiume. Angek.: „Ivernia" von New York.

Glasgow. Abgeg.: „Carthagenian" nach Philadelphia.

Liverpool. Angek.: „Arabic" und „Coronia" von Boston.

Abgeg.: „Franconia" nach Boston.

Southampton. Abg.: „Oceanic" und „Kronprinz Wilhelm" nach New York.

Havre. Angek.: „Niagara" und „France" von New York.

Queenstown. Angek.: „Haverford" von Philadelphia.

Plymouth. Angek.: „Nieuw Amsterdam" von New York.

Cherbourg. Abgeg.: „Kronprinz Wilhelm" nach New York.

Neapel. Abgeg.: „Europa" nach New York.

Scharfrichter nach Sarajevo angeblich gerufen.

Wien, 22. Juli. Aus dem böhmischen Kurort Karlsbad verlautet, daß der dort zur Kur weilende Wiener Scharfrichter Josef Lent angewiesen worden ist, sich mit seinen Gehülfen nach Sarajewo, der bosnischen Hauptstadt, in der der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, von dem serbischen Studenten Gavrio Prinzip erschossen wurden, zu begeben.